

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 6: **Ljubljana**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bilder: Junkericht

1. Rang Wittfoht Architekten, Stuttgart

Die Gefahr der bestmöglichen Architektur

Zum Siegerprojekt des Wettbewerbs um die Erweiterung des Centre William Rappart in Genf

Einen internationalen Architekturwettbewerb auszusprechen stellt für den Veranstalter ebenso wie für den Bauherrn eine einmalige Chance dar. Gleichzeitig wohnt dieser eine virulente Gefahr

inne: Der Wettbewerbsauslober verfolgt die legitime Absicht, das schönste, zweckdienlichste und stimmigste Bauwerk zu erhalten. In der Euphorie um die Entdeckung eines zukünftigen Meisterwerks muss er aber auch fürchten, mit Vorschlägen konfrontiert zu werden, die seinen Erwartungen nicht in allen Dingen entsprechen. Unter solchen Umständen verfügt er vielleicht über die Mittel, die Kosten des Projekts kontrollieren zu können,

während er die Wünsche, die ihm am Herzen liegen, in eine spezielle Interpretation des Programms einfließen lässt – oder er toleriert gewisse ästhetische und formale Eigenwilligkeiten der Architekten, die in solchen Wettbewerben oft die Freiheit der künstlerischen Gestaltung ausnutzen, ohne mit dem Bauherrn Rücksprache zu nehmen. Schliesslich bestimmt diese gestalterische Freiheit auch ihre architektonische Haltung – die jeder Architekt gegenüber seinen Auftraggebern verteidigen muss, seien dies nun Institutionen oder Privatpersonen.

85 Jahre nach dem nationalen Architekturwettbewerb um ihren ersten Sitz in Genf – der zum 1926 fertiggestellten Bauwerk des Lausanner Architekten Georges Epitoux führte – hat die Welt Handelsorganisation WTO 2008 einen offenen internationalen Wettbewerb ausgeschrieben. Das Bedürfnis der Institution nach mehr Raum und der Einsatz der lokalen Behörden stehen dabei einer durchgeschüttelten Finanzwelt und widersprüchlichen stadtplanerischen Anliegen in Genf gegenüber. Mit dem Erweiterungsbau des bisherigen Genfer Sitzes «Centre William Rappart» stellt die WTO in der gegenwärtigen Zeit alle Beteiligten vor eine wahrhafte Herausforderung: Einerseits ist die Wichtigkeit des Neubaus als Symbol

Metallene Vielfalt.

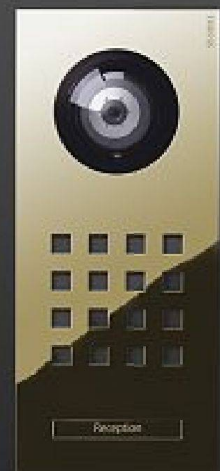
Massive Frontplatten aus zwei Millimeter starkem Metall verleihen dem Kommunikationssystem Siedle-Steel seine bezeichnende Materialästhetik.

Alle Gestaltungsoptionen auf www.siedle.ch

SSS SIEDLE



Edelstahl gebürstet



Messinganmutung